

RELATION

Dessen

Was neulicher Zeit in Thurland

Notables für gefallen/

Wobey auch

Wie es anitzo mit der Beläge-
rung vor Thoren beschaffen/
und

Was sonst in Preussen passi-
ret ist.

Anno 1658.

Dankig vom 21. Octob.

Swird mit glaubwürdigen Brieffen aus Königsberg und Mithau berichtet / daß den 10. dieses von den Schwedischen Völckern in Lieffland die Stadt Mithau mit einem Stratageme eingenommen / und den Herzog von Churland zugleich gefangen bekommen / folgender gestalt. Nach dem befandt daß Ihr. Fürstl. Gn. länger den vor einem Jahr die Neutralität mit der KronSchweden eingegangen / und ihnen uns längst auch etliche 1000. Reichsthl. für die Contribution richtig gemacht / ist geschehen / daß die Schwedischen vorgegeben / wie sie viel gequetschte Soldaten unter den ihrigen hätten / nicht aber mit guten Feldscheren versehen waren / deshalb sie gebeten / daß sie dieselbe nacher Mithau mit des Fürsten consens schießen möchten / umb die Beschädigte zu heilen / welches wie es / als unter auffrichtigen guten Leuten / ohne allen bösen Argwohn eingewilget worden / So sind von den Schwedischen etliche Schuten mit Soldaten beladen bey Nachtzeit nach der Mithau abgefertigt / welche als sie noch bey finster Nacht allda angelangt / und von der Schildwache gefraget worden / wer sie waren / und was sie wolten / haben sie geantwortet / daß es die beschädigte fräncke Soldaten waren / davon hiebevor Meldung gethan worden ; In dem nun solches passiret und noch finster Nacht gewesen / so sind in solcher wehrender Zeit / die Schwedischen aus den Schuten mit Sturmleitern und dergleichen militarischen apparat herfür kommen / haben darauff die Festung bey dem Schloß ersteigen / die Wachten überfallen und nieder gemacht / und den Herzog im Bett gefangen bekommen / mit der Begrüßung / daß Ihr. Fürstliche Gnad. nicht erschrecken sollte / das Schloß were allbereit in Schwedischer Gewalt / und were

der

der beste Raht / daß man sich in die Sache schicke. Fol-
gends ist ein Theil der Stadt geplündert worden / und ste-
het weiter zu vernehmen / wie es mit der übrigen Lands-
schafft wird beschaffen seyn / weil der Fürst obbesagter mas-
sen / nunmehr seiner nicht mehr mächtig.

Ein anders vom selbigen dito.

Aus der See kompt von glaubwürdigen Leuten ges-
wisser Berichte in / daß sich die Stadt Copenhagen annoch
Gott lob wol halte / und darin die Bürgerschafft so wohl
als auch ihre Soldaten tapffer gegen ihre Feinde streiten /
wider welche ihnen Gott ferner Glück und Sieg verleyhen
wolle ; Die Schwedische Flota in 32. Schiffen stark groß
und klein so iko in der See der Holländer Ankunfft erwar-
ten sollen / wie solches ablauffen wird stehet stündlich zu
vernehmen.

Aus dem Polnischen Lager vor Thoren
vom 18. October.

Der Friede mit den Cossacken ist nunmehr Gott sey
lob richtig geschlossen / auch deswegen allhier bereits Freu-
denschüsse gethan / und sind auch allbereits 10000. Cossacke
zu der Littauischen Armee zu gehen beordert worden / eine
große Anzahl Tartern und Cossacken seynd vor dem Cossac-
kischen Friedensschluß in Moskowen gefallen / der ohalb
der Moskowiter mit der Polnischen Armee einen Still-
stand getroffen / so lange als die Tartaren wehren ; Es
begeht auch der Moskowiter / daß Ihre Königl. Maht. die
Cossacken und Tartern wieder wolle zurücke fordern lassen /
welches aber schwerlich geschehen dürfste ; Man hat gute
Hoffnung / daß es ehestens mit dem Moskowiter Friede
seyn wird. Den einlauffenden Zeitungen nach / sol der
Schwedische General Duglās noch in Thurland stehen /
auff welchen der General Saphia und Gonsiewski ein wa-
chendes Auge haben / umb abzusehen wohin dessen Inten-
tion

cion gerichtet ist/ dieses Orthes hoffen wir geliebts Gott/
die schwereste Mühe und Arbeit vor Thoren verrichtet zu
haben/weiln nunmehr die Uns:igen ganz unter dem Wal-
le us: in den Graben seyn/die Hellotta ist bereit und sehr be-
gierlich zum sturm/darzu dann auch schon über 300. sturm
Leitern und sonsten allerhand darzu gehörige Nohtdurst
verfertiget. Von Fortstellung der Tractaten mit Schwed-
en hat man schlechte Hoffnung/ weiln nunmehr so viele
alliirte interessiren ; Man wil auch allhier vor gewiß auf-
geben/weiln Cromwel fadt/ daß der Kdnig vō Frankreich
die mit ihm und Schweden gemachte pacta renunciren/
wie dann auch deswegen Mons. de Lombres allhier allbereit
atfertiret. Es seynd auch schon im March begriffen etli-
che tau send Cosacken/ und wehre zu wünschen daß Thoren
übergienge/ehe und zuvor dieselbe ankommen.

Den 14. dieses zu Mittag umb 11. Uhr siehlen die
Schweden aus der Stadt/auff des Obersten Giesen Quar-
tier/wurden aber dergestalt empfangen / daß sie mit hin-
terlassung etliche 30. Mann kaum das Thor wieder errei-
chen können/ und bekamen die Uns:igen einen vornehmen
Cavalier von den Schweden gefangen ; Neulicher Tagen
hat der Sandomirsche Woywoda Hr. Conniecpolski bey
Marienburg eine glückliche rencontre mit den Schwedi-
schen gehalten/darinnen er etliche 20. Officirer mit 70. ge-
meinen Knechten gefangen bekommen/welche er alle anhe-
ro zu Ihr. Maytt. gesandt hat. Den 15. dito hat der Herr
Obriste Giese vor Thorn am Stadt: Hofe eine principal-
Schanc e glücklich einbekommen/wiewoles hart daher ge-
gangen/ehe und dann die Uns:igen recht Stand gefasset/
nunmehr aber Gott lob/ von den Uns:igen wol versehen
und besetzt. Die Stadt Marienburg ist auch bereits mit
5000. Mann Polnischen Völckern berant/us: sollen dahin
noch täglich mehr gehen. Ein mehres und bessers folget
mit nachsten.